

Aeußerung zu Folge, er sei bei den O Donells in Baden auf Urlaub. Wenn der kleine Narr fodert, daß ich ihm da draußen Visiten machen soll, so ist dieß eigentlich eine seltsame Erwartung, da es eine volle Stunde von hier aus ist, ich ihn doch nur auf wenige Augenblicke in
 5 seiner Freistunde würde sehn können, und meine Zeit mir so gar schmal zugemessen ist, besonders wegen der täglichen Besuche auf dem Archiv, wohin ich auch eine volle halbe Stunde zu gehn habe. Oft kann es also auf keinen Fall geschehn daß ich ihn in seinem Cadettenhause sehe; doch hab ich mir morgen dazu frei gemacht, und da denke ich es mit
 10 ihm fest zu machen, daß er nun künftig alle Sonntage bei mir zubringt. Dazu trage denn auch Du gelegentlich das Deine bei, indem Du ihm selbst oder durch die Mutter noch besser einleuchtend machst, wie wichtig es für ihn sei, seine Feierstunden gut anzuwenden, und gut angewandt sollen sie gewiß bei mir sein. — Für die Nachweisung, daß
 15 Graf Odonell Coxe's Geschichte von Oesterreich besitzt, danke ich übrigens recht sehr; um so mehr, da Hormayr selbst das Buch noch gar nicht gesehn hatte und nichts davon wußte.

Alle Deine hiesigen Freunde und Bekannten grüßen Dich herzlich und fragen auch jedesmal nach Dir. Deinen Brief an Seckendorf habe
 20 ich bestellt. Mit dem Prometheus geht es etwas schlecht, weil der Verleger gar zu erbärmlich ist. Der erste bedeutende Beitrag, den ich gebe wird ein historischer sein (über das Studium der Geschichte überhaupt). Dieß kann zugleich eine Einleitung beim Publikum für meine Vorlesungen sein; denn nur historische möchte ich hier halten.
 25 Von Schaumburger werde ich Dir hoffentlich noch mit gegenwärtigem bestimmte Antwort geben können. Es scheint, Seckendorf oder Haschka dem er sich jüngst geäußert, haben seine Aeußerung mißverstanden; wenigstens will er nicht diese Anerbietung gemacht haben. Im Grunde wird es auf eine Art von Dingen und Handeln hinauslaufen;
 30 und er ist eigentlich nur ein Lausekerl. Nimmst Du also den ersten besten andren, da Du in Deutschland zehn für einen findest, so ist es eben so gut. Was Albert betrifft, hätte ich noch hinzufügen sollen, daß ich in Rücksicht der bewußten Verhältnisse keinen Grund finde, weshalb er nächsten Winter nicht ruhig hier bleiben könnte; also hoffe, ich werde
 35 ihn nicht brauchen zurück zu bringen, sondern Ihr selbst werdet ihn abhohlen.

Was Du von Voß schreibst ist gar allerliebste und unterhaltend. Dergleichen Spaß kann einem die Mühe des Reisens belohnen. Joh. v. Müller hat mir einen herrlichen Brief über mein Indien geschrieben.
 40 Aber platter und seichter als die Recension des Heine ist auch nicht leicht etwas zu denken.

Daß Du mit Hardenberg so herzlich zusammen warst, freut mich von ganzem Herzen. Er ist so recht unser und mein Freund, wie ich